

Kreis Blatt

für den Kreis Ufingen.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ufingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen viertel-
jährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In
der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 28.

Donnerstag, den 5. März 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Die Prüfung über die Befähigung zum Be-
tragsbesuchsgewerbe für das 2. Viertel
1914 findet am 2. April statt.
Meldungen zur Prüfung sind an Herrn Re-
gierungs- und Geheimen Veterinärarzt Peters in
Weilburg, Adelsheimstraße Nr. 88, welcher der
Prüfungskommission ist, zu richten. Der
Bewerber hat beizufügen:
1. Der Geburtschein,
2. Etwaige Zeugnisse über die erlangte tech-
nische Ausbildung,
3. Eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde
über den Aufenthalt während der 3 letzten Monate
der Meldung,
4. Eine Erklärung darüber, ob und bejahenden
falls wann und wo der sich Meldende schon
erfolglos einer Hufschmiedprüfung sich
unterzogen hat, und wie lange er nach diesem
Prüfungspunkte — was durch Zeugnisse nachzuweisen
— berufsmäßig tätig gewesen ist,
5. Die Prüfungsgebühr von 10 Mk. nebst
Pfg. Postbestellgeld.
Bei der Vorladung zum Prüfungstermine wird
den Interessenten Zeit und Ort der Prüfung mit-
geteilt werden.
Die Prüfungsordnung für Hufschmiede ist im
Verwaltungs-Amtsblatt von 1904 Seite 496/98
bzw. im Frankfurter Amtsblatt von 1904 Seite
3/44 abgedruckt.
Weilburg, den 19. Februar 1914.
Der Regierungspräsident.
J. B.: gez.: von Giza.

Weilburg, den 28. Februar 1914.
Betrifft: die Eintragung in das Arztregister.
In den vom Herrn Minister für Handel und
Gewerbe durch Erlass vom 17. Februar d. Js. —
Nr. III. 1710 — herausgegebenen Bestim-
mungen über die Führung des Arztregisters, die
den am Berliner Abkommen vom 23.
Oktober v. Js. beteiligten Organisationen der
Ärzte und der Krankenkassen unter Zustimmung
der Königlichen Staatsregierung vereinbart worden
sind, ist folgendes bestimmt:
„Bei jedem Versicherungsamt ist ein Arzt-
register zu führen, in das sich jeder Arzt aus dem
Gebiet des Versicherungsamts, der Rassenpraxis
treiben will, eintragen lassen kann, einerlei ob er
der Organisation angehört oder nicht. Auch
Ärzte aus dem Bezirk eines benachbarten Ver-
sicherungsamts können sich eintragen lassen. Die
Eintragung ist davon abhängig, daß der Arzt, der
sich eintragen lassen will, in Deutschland approbiert
ist und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte
findet. Die Anträge auf Eintragung sollen die
Persönlichkeit, die Wohnung, die Art und den Um-
fang der bestehenden oder beabsichtigten Praxis
angeben; es ist ferner anzugeben, ob die Ver-
sicherung für eine bestimmte Rasse oder einen be-
stimmten Bezirk oder nur für ein bestimmtes ärzt-
liches Fach erfolgt. Spätere Änderungen sind
anzumelden.“

Diejenigen Ärzte, welche bereits Rassenpraxis
betreiben, werden von Amtswegen eingetragen.
Die Ärzte, die neu zur Rassenpraxis zugelassen
werden wollen, sind auf Antrag einzutragen.

Mündliche und schriftliche Bewerbungen von
Ärzten bei den Vorständen der Rassenkrankenkassen oder
der Rassenverbände oder ihren Mitgliedern oder bei
Vertragskommissionen oder Ärzteauschüssen oder
bei anderen Organen zur Regelung der Beziehungen
zwischen Rassen und Ärzten sind untersagt.“

Diejenigen Herren Ärzte, welche seither im
Bezirk des Versicherungsamtes Weilburg Rassen-
praxis noch nicht ausgeübt haben, aber für die
Zukunft ausüben wollen, werden hierdurch aufge-
fordert, ihre Aufnahme in das Arztregister des
bisherigen Versicherungsamtes in der Zeit vom 5. bis
einschließlich und spätestens 12. März d. Js. durch
Einschreibebrief zu beantragen. Dabei sind folgende
Angaben zu machen:

- a) Vollständiger Vor- und Zuname,
- b) Tag, Monat und Jahr der Geburt,
- c) Wohnort,
- d) Zeit und Ort der Approbation,
- e) Zeit der Niederlassung am jetzigen Wohnorte,
- f) Art und Umfang der bestehenden oder be-
absichtigten Praxis,
- g) Angabe ob die Bewerbung für eine be-
stimmte Rasse oder einen bestimmten Bezirk
oder nur für ein bestimmtes ärztliches
Fach erfolgt.

Nach dem 12. März d. Js. eingehende An-
träge können für die erstmalige Eintragung und
die darauf beruhenden Wahlen nicht berücksichtigt
werden.

Königliches Versicherungsamt.
Lex.

Nichtamtlicher Teil.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

* Ufingen, 2. März. (Schöffengericht.)

1. Wegen Diebstahls von einer Mark erhielt der
Tagelöhner Richard J. zu Espa 3 Tage Gefängnis.
- 2. Der Gastwirt Philipp Heinrich L. zu Dorf-
weil hatte in der Sylvesternacht 1913/14 in
seiner von Gästen besuchten Wirtschaft den Bürger-
meister von da beleidigt. 50 Mk. Geldstrafe evtl.
10 Tage Gefängnis.
- 3. Der Landwirt Georg
M. zu Wehrheim war beschuldigt, am 2. Januar
1914 den Händler Heinrich W. mit einer Mist-
gabel vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben.
Er wurde freigesprochen.
- 4. Der Landwirt und
Müller Philipp D. war des Diebstahls und Ver-
trugs beschuldigt. Er wurde wegen Diebstahls in
zwei Fällen und betrugs in einem Falle zu einer
Gesamtstrafe von 2 Monaten Gefängnis und 100
Mk. Geldstrafe verurteilt.
- 5. Wegen Sachbe-
schädigung erhielt der Fuhrmann Ferdinand F. zu
Wernborn 50 Mk. Geldstrafe evtl. 10 Tage Ge-
fängnis. Er hatte am 28. Januar 1914 zu
Wernborn an einem vor dem Hause des Bewalters
stehenden Fuhrwerk die Laterne zerbrochen und
Pferdegeschirr entzwei geschnitten.

* Ufingen, 4. März. Der erste Entwurf
des am 1. Mai in Kraft tretenden neuen Fahr-

planes ist soeben erschienen. Auf unseren Bahn-
strecken sind außer kleinen Verschiebungen der Fahr-
zeiten keine wesentlichen Änderungen zu verzeichnen.
In der Richtung Ufingen-Bad Homburg
werden verkehren: 3.46 (Mont.), 4.59 (Berkt.),
5.53, 8.06, 10.52, 12.02, 2.06, 3.14, 4.46,
8.32 und 9.51. Richtung Bad Homburg-
Ufingen: 4.45 (Berkt.), 7.04, 9.04, 10.22,
1.09, 2.04, 4.44, 5.23 (Samst.), 6.30, 7.19,
10.55, 11.49 (Sonnt.). Auf diesen Strecken sind
leider die beiden Züge ab Ufingen 6.43 B. Berkt.
(Homburg an 7.37) und Homburg ab 9.18 B.
Berkt. (Ufingen an 10.15) nicht mehr verzeichnet.
Richtung Ufingen-Weilmünster: 5.15, 8.06,
11.20, 3.22, 5.42, 8.24, 11.52 (nur bis Gräven-
wiesbach, an 12.16). Richtung Weilmünster-
Ufingen: 3.56 (Sonnt. u. Mont.), 6.44, 9.45,
1.50, 4.20, 7.11, 10.27. Richtung Gräven-
wiesbach-Weilmar: 4.31, 6.23, 8.46, 11.48,
3.51, 6.14 (Sonnt.), 8.52. Weilmar-Grä-
venwiesbach: 6.08, 9.10, 1.14, 3.42 (Sonnt.),
6.30, 9.50. Neu auf den Strecken Grävenwies-
bach-Weilmar und Weilmar-Grävenwiesbach sind die
für den Nachmittag vorgesehenen Sonntagszüge, die
von bzw. nach Ufingen-Frankfurt Anschluß haben.

* Abföhen im Walde. Nach einer Mit-
teilung der königlichen Regierung ist in letzter Zeit
wiederholt festgestellt worden, daß Jugendliche zum
Zwecke des Abföhens ein offenes Holzfeuer im
Walde angezündet hatten, ohne die Erlaubnis der
Forstbehörde zu besitzen. Da nach dem Forst-
polizei-Gesetz sich jeder strafbar macht, der ein
offenes Feuer im Walde anzündet, auch für den
Schaden haften muß, der unter Umständen daraus
erwächst, so seien alle Wandervögel, Pfadfinder
usw. auf den Strafparagrafen hingewiesen, der
ihnen als Warnung dienen möge.

— Wehrheim, 4. März. Nachdem die
Installationsarbeiten zu der elektrischen Anlage so-
weit beendet sind, erstrahlte unser Ort gestern
Abend zum ersten Male in elektrischer Beleuch-
tung. Allenthalben ist die Anlage zur Zufrieden-
heit ausgefallen.

— Seulberg, 3. März. Der 18. Gau-
turntag des Feldberg-Gaues der deutschen
Turnerschaft fand am 1. März in Seulberg statt.
Um 1 Uhr wurde derselbe durch den Gauvertreter
Heim-Homburg eröffnet. Die Gefangnisse des
Turnvereins Seulberg trug bei Eröffnung des
Turntages einen Begrüßungschor vor. Von Seiten
des Ortsausschusses für Jugendpflege in Seul-
berg begrüßte Herr Lehrer Bender den Turntag
und wohnte den Verhandlungen bei. Erschienen
waren die Mitglieder des Gau- und Turnaus-
schusses und 42 Vertreter von 25 Gauvereinen.
Aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1913,
den der Gauschriftführer Egger-Seulberg er-
stattete, ist zu entnehmen: der Gau zählt heute
29 Vereine mit 1760 über 14 Jahre alten Vereins-
angehörigen, mehr gegen das Vorjahr 96. Die
Zahl der steuerzahlenden Mitglieder ist von 1259
auf 1380 gestiegen, also ein Zuwachs von 121.
Aktive Turner sind es 810, davon 318 Böglinge.
An der Leitung des Turnens in den Vereinen sind
79 Vorturner beteiligt. Geturnt wurde 2021
Turnzeiten mit einem Gesamtbesuche von 33 603

Turnern. Ins Heer sind 84 Turner eingetreten, 20 mehr wie im Vorjahre. Gauturnwart Sauer-Homburg berichtet dann über den Turnbetrieb im verfloßenen Jahre. Es fanden 8 Vorturnerstunden vom Gau statt mit einer Teilnehmerzahl von 244. Weiter berichtet er noch über den Verlauf des Böglingsturnens in Oberreifenberg und des Gaufestes in Pfaffenwiesbach, welche einen bedeutenden Fortschritt in der Entwicklung des Gauwes zeigten. Gauspielwart Klärner-Laubach berichtet über den Spielbetrieb des Gauwes, der, trotzdem er erst kurz eingeführt ist, doch schon eine Beteiligung von 15 Vereinen zählt. Der Rassenbericht zeigte eine Einnahme von M. 811.87 und Ausgabe von M. 704.47, sodaß ein Ueberschuß von M. 97.44 verblieb. Einzelne Punkte der weiteren Tagesordnung die angenommen wurden, sind: 1. Eine Unfallversicherung der Böglinge; 2. Die Vereinsriege brauchen in den einzelnen Schwierigkeitsstufen nicht mehr die gleiche Anzahl Turner zu haben, doch dürfen in der Unterstufe nicht die doppelte Anzahl Turner wie in der Oberstufe turnen. 3. Vereine, die unentschuldigt der Gauvorturner-Stunde fernbleiben, erhalten bei der Wertung der Vereinsriege einen Punkt gekürzt. 4. Die Diplome für Gaumeisterschafts-Spiele stellt in Zukunft der Gau. 5. Die Vereine haben bis zu 50 steuerzahlende Mitglieder zwei Vertreter, von 50 bis 100 einen dritten Vertreter und für je weitere Hundert, wenn die Zahl 50 überschritten ist, einen weiteren Vertreter für den Turntag. 6. Als Festtage für das diesjährige Gauturnfest in Seulberg werden der 25. bis 27. Juli angenommen. 7. Die Wahl des Festortes für das Gaufest 1915 fällt auf Köppern. 8. Das Böglingsturnen für dieses Jahr wurde dem Turnverein Hausen-Arnshach übertragen, und findet daselbe am 28. Juni statt. Um 6 Uhr wurde der Turntag seitens des Gauvertreter geschlossen.

— **Bad Homburg**, 3. Febr. Bei der heutigen zwangsweisen Versteigerung des Hotels „Adler“ blieb der Besitzer des Restaurants „Zum Straßburger Hof“, Herr Karl Schmidt, mit 262 000 Mark Meistbietender. Ein Nachgebot war nicht erfolgt.

— **Hanau**, 2. März. Das leichtfertige Hantieren mit Petroleum beim Feuer machen hat wieder ein Opfer gefordert. Die Ehefrau Krell in der Brückenstraße hieselbst goß Petroleum auf das Herdfeuer, wodurch die Flammen zurückschlugen und die Kleider der Frau in Brand setzten. In ihrer Verzweiflung stürzte sie, am ganzen Körper brennend, auf die Straße, wo die Flammen von zu Hilfe geeilten Leuten erstickt wurden. Die schrecklich verbrannte Frau wurde in das St. Vincenz-Krankenhaus gebracht, wo sie gestorben ist.

— **Weilburg**, 2. März. Die hiesige Metzger-Innung hat ab 1. März den Verkaufspreis für

Schweinefleisch auf 70 Pfg. pro Pfund, für Koteletts, Kammstücke, Schweinebraten und Solberfleisch auf 80 Pfg. pro Pfund festgesetzt.

Bermischte Nachrichten.

— **Gießen**, 3. März. Der aus Frankfurt a. M. stammende Ingenieur Conrad, der Vertreter der hiesigen Filiale der A.-G.-G., wird seit Donnerstag voriger Woche von seinen Wirtsleuten vermisst. Jetzt ist das erste Lebenszeichen von ihm eingetroffen. Er hat nämlich einem mit ihm befreundeten Pfarrer aus Frankreich geschrieben, daß er in die Fremdenlegion verschleppt worden sei. Conrad wollte in kurzer Zeit eine junge Dame aus Schotten heiraten. Man nimmt an, daß er hier betrunken gemacht und dann über die Grenze gebracht worden ist.

— **Weglar**, 2. März. Nachdem nunmehr der Gebäudelomplex der Unteroffizierschule fertiggestellt ist, steht endgültig fest, daß die Unteroffizierschule Dieblich am 1. April hierher übersiedelt. Ein Kommando von 30 Mann ist bereits heute zur Vornahme von Einrichtungsarbeiten hier eingetroffen.

— **Berlin**, 3. März. Das Abgeordnetehaus führte die erste Beratung der Novelle zu Kommunalabgabengesetz zu Ende und verwies die Vorlage an eine Kommission. Das Ausgrabungsgesetz wurde unverändert in zweiter Lesung angenommen. Das Gesetz über die Dienstvergehen der Krankenkassenbeamten wurde nach kurzer Debatte, in der sich nur die Sozialdemokraten grundsätzlich gegen die Vorlage aussprachen, an eine Kommission verwiesen und dann mit der Beratung des Handelsetats begonnen.

— **Ulm**, 3. März. Die 32 Jahre alte Ehefrau des Schweizers Merian fand sich gestern im Amtsgerichtsgefängnis ein und machte die Anzeige, daß sie ihre drei Kinder im Alter von sechs Jahren, vier Jahren und vier Monaten in Abwesenheit des Mannes in ihrer Wohnung aufgehängt habe. Die sofort angestellten Ermittlungen ergaben die Richtigkeit dieser Anzeige. Die Kinder wurden teils an der Zimmerdecke, teils am Türpfosten hängend tot aufgefunden. Was die als fleißig und ordentlich geschilderte Frau zu der unseligen Tat veranlaßt hat, bedarf noch der Aufklärung.

— **Heubude bei Danzig**, 3. März. In der letzten Nacht ist hier das Armenhaus niedergebrannt. Drei über 80 Jahre alte Frauen und ein zehn Jahre alter Knabe kamen dabei in den Flammen um.

— **Brüssel**, 3. März. Die Grube Strepy-Bracquenies bei Mons, in der 250 Arbeiter tätig sind, wurde heute vormittag infolge eines Rohrbruches überschwemmt. In einem Schacht, der seit drei Jahren im Betriebe ist,

stürzte ein Gewölbe ein und das Wasser mit großer Schnelligkeit herunter und stieg 70 Meter hoch. Neun Arbeiter und 22 sind ertrunken. Außerdem ist ein Haus, an der Stelle, wo der Einsturz erfolgte, eingestürzt. Gendarmerie hält die Ordnung recht, da sich eine ungeheure Menschenmenge drängt.

— **Madrid**, 2. März. Nach Mailand aus Ceuta ist der Hamburger Dampfer „Eleph bar“ Montag Morgen 5 Uhr beim Kap nordwestlich von Ceuta aufgelaufen, in der Kapitän auf der Reede von Tanger glaubte. Die sofort angeordnete Entspanischer Kriegsschiffe an die Unfallstelle einen etwaigen Angriff der Rabylen zu verhindern, heute Vormittag noch nicht gefunden hat, und der Dampfer möglichst schleppen. Ladung und Mannschaft sind ungefährdet.

— **Nizza**, 2. März. Gestern verhaftete hiesige Polizei einen Landstreicher und ihn zur Wache. Dort stellte sich beim zur größten Ueberraschung heraus, daß er haßte ein Prinz, und zwar der Fürst Ferde de Vigori, Prinz von Reffice ist. Es erfuhr weiter, daß der Prinz von seiner Familie Unterstützung empfängt und lediglich aus Liebe zum Abenteuerleben als Landstreicher Welt durchzieht.

— **New York**, 3. März. Der Sturm dauerte gestern mittag fort; er schwerste seit 25 Jahren. Die Windgeschwindigkeit betrug zeitweise 135 km in der Stunde, Schneedecke in New York, New Jersey und Sylvanien ist 20 bis 28 cm stark. Bis acht Menschen umgekommen; man plant Armen Obdach in den Kirchen zu geben. Bahnverkehr nach Westen und Süden ist im Osten der Stadt sind während der 24 Stunden etwa fünfzig Brände ausgebrochen konnte die Feuerwehr nur langsam Weg nach den Brandstätten geben, da Schnee die Straßen sperrte. Auch waren Hydranten und Schläuche eingefroren. New York ist fast ganz lahmgelegt. trieb der Trambahnen und Hochbahnen steht. Sechs Schiffe sind an der Küste englandstaaten gescheitert. Etwa zwanzig sind umgekommen.

— **Tragödie eines dreizehnjährigen Waisenknaben**. In einem Walde von Dessau wurde am letzten Freitag Jahre alte Waisenknabe Max Lange, ein Klempnergehepär aufgezogen wurde, aufgefunden. Dem Knaben waren von der eines sechsjährigen Mädchens Vorwürfe worden, daß er sich an dem Kinde vergangen. Der Knabe, der, wie seine Pflegeeltern

Was jung ist,
will jung sein —
das ist so Brauch!
Als wir jung waren,
wollten wir's auch.

Cäsar Flaischlen.

Der Puppenspieler.

Kriminal-Roman von Karl Mosner.

(20. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

„Das waren also die Eröffnungen gewesen, die mir mein Chef an jenem Abend machte, da ich von meinem Besuche bei Herrn Sidney Jones zurück ins Polizeigebäude kam.

„Was sie für mich bedeuteten, brauche ich nicht zu sagen. Auch mir war klar, daß in der Hypothese meines Chefs, der ohne weiteres von einer Bande sprach, ein starker Kern von Wahrheit sitzen mußte — daß jedenfalls der Unbekannte, in dessen Kopf der Plan zu diesem Verbrechen entsprungen war und der die Ausführung leitete, hoch emporragte über die Menge der Verbrecher, mit denen sonst der Alltag uns Kriminalisten zusammenführt. Und mit dieser gesteigerten Bedeutung der rätselhaften Vorgänge wuchs auch in mir die Jägerleidenschaft, all den Beteiligten auf die Spur zu kommen, zu einer neuen Höhe. Mit einem wahrhaft fieberreichen Eifer, in einem Arbeitsdrang, der alle meine Kräfte

zum Äußersten ihrer Leistungsfähigkeit erhob, ging ich an meine Aufgabe heran.

„Tag und Nacht war ich bei der Arbeit. Ich gönnte mir kaum Rast, um eine Mahlzeit einzunehmen, und das Bedürfnis, nachts zu schlafen, schien mir in jenen Tagen ruhelosen Forschens und Suchens beinahe zu entswinden. Keine Möglichkeit ließ ich unberücksichtigt, und so viel wie irgend möglich wollte ich selbst erheben. Nur zu Forschungen von geringer Bedeutung zog ich die mir gewährten Hilfskräfte heran.

„Was alles an Untersuchungen in jene Tage drängte, ist schwer zu sagen — so viel war es in seiner Menge, so mannigfaltig in seiner Art. Da nahm ich wiederum und wieder den in der Haft gehaltenen Hermann Angerer vor, um zu erfahren, wo er die Zeit verbracht hatte, während der Sidney Jones ihn vergebens zum Unterricht erwartete. Aber meine Fragen, Vorstellungen und Reden prallten von ihm, als spräche ich zu einer Wand, und allen meinen Worten setzte er nach wie vor nur die klagenden Beteuerungen seiner Unschuld entgegen und die Versicherung, daß er um alles das, dessen man ihn beschuldigte, nichts wisse. — Da ließ ich mir den Antiquitätenhändler kommen, bei dem der sogenannte Herr von Balassy die Diamantene Rose verkaufte, und den Beamten des Verhörsamtes, der mit jener Frau Rittmeister Lori Herbed — der Dame in Trauer — verhandelt hatte. Mit beiden sah ich stundenlang die Hände des Verbrecheral-

bums durch — die schweren Jungen, die stapler und die Verkäufer — um zu ermitteln, sie da unter dem reichen Material vieler Bilder der Gejuchten fänden. Auch diese war vergebens. Da ließ ich wiederum und in allen Ecken — den kleinen und großen Kaffeehäusern, des Gesindels — in all den Kaffeehäusern, ebenso wie in den verrufenen Cafés mit Damentumschaft meine Agenten halten und in jene Tiefen tauchen. Sie wieder, brachten wohl auch das und jenes uns auf anderen Gebieten wissenschaftlich willkommen war — aber zur Lösung jenes des Einbruchs in der Stephanskirche anderen vorhergegangenen und ungelösten wurde durch sie auch nicht das geringste — Alles, was an verbrecherisch veranlagten damals von Wien beherbergt war, wurde Zeit auf Schritt und Tritt durch Vigilanten Agenten in meinem Auftrage beobachtet. — Nach jedem hätte ich nach den Berichten, die vereinigte, leicht sagen können, wo und wie Nacht des Einbruchs und den Tag danach brachte —. Auch diese neue außerordentliche Siebung der Gejuchten brachte uns monatelang Fang — aber sie war ganz ergebnislos und blieb auf dem eigentlichen Boed.

„Und neben dieser Hauptarbeit ging ständige Kleinarbeit einher. Ein Beispiel war der Fialer, in dem der Herr von

Er fitten streng erzogen wurde, stellte dies ent-
hieben in Abrede. Trotzdem entfernte er sich kurz
drauf aus dem Hause und erhängte sich aus
Scham über die süße Nachrede.

Schwere Sturmschäden in Nord-
amerika. Ein sehr heftiger Schneesturm wütet
vorgestern abend in dem Gebiet, das von
Saskatoon und Buffalo westlich und von Saiteras
und Maine östlich begrenzt wird. Der Sturm
an den Eisenbahnen und Telegraphen- und
Telephonleitungen großen Schaden angerichtet.
Ahlreiche Orte sind vom Verkehr abgeschnitten.
In New-York ist Schnee gefallen, der 28 Zenti-
meter hoch liegt. In der Umgebung New-Yorks
sind acht Personen umgekommen. Mehrere Schiffe
an der Küste von Neuengland gestrandet.
Der Schneesturm ist der schwerste seit 25 Jahren.
Die Windgeschwindigkeit betrug mitunter 135
Kilometer in der Stunde.

Märzenfüllen. Das ist eine Bezeich-
nung, die nicht jedermann verstehen wird. Füllen
nimmt man in der Regel junge, muntere Pferde.
Der auf dem Lande werden vielfach die Spechte
Märzenfüllen genannt. Sie lassen meist im März,
schon im Februar ihr „Lachen“ erschallen,
ein seltsamen Laut, der wohl dem Wiehern
eines Füllens nicht unähnlich ist und daher wohl,
er zumeist im März gehört wird, zu dem
namen Märzenfüllen den Anlaß bot. Derartige
Bezeichnungen sind übrigens nichts Ungewöhnliches.
Man hat früher vielfach für Vögel und Insekten
Bezeichnungen der Haustiere genommen. Das
eine Marienkäferchen heißt im Volksmunde Herr-
schäuflein, die Heuschrecken werden Heupferdchen
genannt, die Schneegans heißt Haberger, die
Schneepfe nennt der Volksmund Donnerziegen.
Die Beziehungen dieser Namen sind schwer zu
kennen, schwerer als beim Märzenfüllen, bei dem
„Lachen“ wirklich sehr dem Wiehern ähnelt,
daß es schon manchen, der es einsam im Walde
er, erschreckt und genarrt hat. Der Landmann
er hört das Lachen des Spechtes gern, denn es
ihm die erste Verkündigung des Frühlings.
Schon im Altertum galt dies Lachen als be-
merkenswert; es diente den Auguren der Römer
ihren Weissagungen. Da der Specht dem
Mars, dem Kriegsgotte, geweiht war, zog man
aus seinem Schreie allerlei Schlüsse auf kommende
Kriege. Dies Lachen der Spechte ist aber auch
naturwissenschaftlich interessant; es ist nämlich
bei der Gesang dieser Vögel. Diesen, der in
einem kurzen, nicht unähnlichen Ruf besteht,
hören nur wenige, weil er nur in nächster Nähe
des Vogels hörbar ist, während das Lachen, ein
harren, das sie mit dem Schnabel, nicht mit
der Kehle, hervorbringen, weithin tönt. Auch
durch sein Lachen und Hämmern, wenn sich der
Vogel mit seinem spitzen Schnabel sein Nest in
den Baumstamm zimmert, oder wenn er die
Baumrinde abschält, um die dahinter verborgenen

Kerbtiere, die ihm als Nahrung dienen, zu suchen,
macht er sich bemerkbar, sodass Salis-Seewis in
seinem Gedicht „Die Einsiedler“ ihn mit Recht
schildern kann mit den Worten:

„Nichts unterbricht das Schweigen
Der Wildnis weit und breit,
Als wenn auf dürren Zweigen
Ein Grünspecht hackt und schreit.“

Marktberichte.

Fruchtpreise am Markt zu Frankfurt a. M.
Montag, den 2. März. Per 100 Kilogramm gute markt-
fähige Ware: Weizen, hiesiger 20.50—20.50 M., Roggen,
hiesiger 16.35—16.40 M., Hafer, hiesiger 16.00—17.00
M. — Kartoffeln, in Waggonladung 4.50—4.75 M.,
im Detailverkauf 5.50—6.00 M. per 100 Kilogramm.
Heu, per Ztr. 2.80—3.20 M., Stroh, per Ztr. 1.90 M.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. am 2. März. Zum
Verkauf standen: 387 Ochsen, 65 Bullen, 816 Färsen
und Kühe, 402 Kälber, 115 Schafe und Hammel, 2389
Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund (Lebendgewicht):
Ochsen, 1. Qual. 49—54 M., 2. Qual. 45—49 M.,
Bullen, 1. Qual. 47—49 M., 2. Qual. 43—46 M.,
Färsen und Kühe (Stiere und Rinder) 1. Qual. 46—50
M., 2. Qual. 43—46 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund
(Lebendgewicht): Kälber 1. Qual. 56—60 Pfg. 2.
Qual. 50—54 Pfg. Schafe, 1. Qual. 41—42 Pfg.
Schweine, 1. Qual. 50—52 Pfg., 2. Qual. 50—52 Pfg.

Anzeigen.

Stammholz- Versteigerung.

Montag, den 9. März l. Js., wird im
Anschluß an die Stammholz-Versteigerung in den
Staatswaldungen im Gasthaus „zur Linde“ in
Neuweilnau nachverzeichnetes Stammholz der
Waldungen der Gemeinde Graftenbach versteigert:

Distrikt Nr. 14 Steinhöfen:
10 Abschnitte Eichen-Bau- und
Werthholz-Stämme von
ca. 10 Fm.

Distrikt Rennwolf:
8 Stück Eichenstämme
von 1,93 Fm.

2 Stück Buchenstämme
von 0,96 Fm.

Distrikt 12a Rennwolf und Totalität:
263 Stück Nadelholzstämme
von 77,72 Fm.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Graftenbach, den 3. März 1914.
Der Bürgermeister.
Rühl.

Schöner Simmentaler Zuchtbullen (sprung-
fähig) zu verkaufen.
Heinrich Bettner, Naunstadt.

bei dem einen Eingang in der Goldschmiedgasse
hineingegangen — beim anderen am „Grafen“
hinausgeflüht und dann dort im Menschenstrom
des vormittägigen Verkehrs untergetaucht. Also
blieb uns als Endergebnis all dieser neuen Arbeit
wiederum nur das Nachsehen!

„So ging es uns in einem Falle wie dem
anderen — überall stießen wir zum Schluß auf
Stellen, an denen sich die mühevoll verfolgten Spuren
mit einem Male verloren. Als ob uns jedes Glück
verlassen hätte war's — Mißerfolg reihte sich an
Mißerfolg.“

„Wie unsere Stimmung in den Tagen war, ist
kaum zu sagen. Der Polizeirat Franz, der früher
kaltblütig wie nur je einer gewesen war, litt unter
seinen Nerven, als ein direkt kranker Mann. Ich
selbst drohte, nachdem all diese Nachforschungen er-
gebnislos etwa acht Tage angebauert hatten, unter
der Last der Arbeit und unter der Erschöpfung
nahezu zusammenzubrochen. Und dazu kamen täg-
lich noch als erster Morgengruß — als gutes
Omen für die neue Tagesarbeit aufreizende und
und höhnische Artikel in den Blättern! — Schlimmer
noch als diese Angriffe in der Presse war anderes.
Im Rathaus war auf Interpellation eines Ge-
meinderates die Angelegenheit zu Sprache gekommen,
und dabei waren scharfe Tadelworte über die Tätig-
keit der Polizei gefallen.“

(Fortsetzung folgt.)

Holz-Versteigerung

Montag, den 9. März l. Js. vormit-
tags 10 Uhr kommt im hiesigen Gemeindeveld,
Distrikt Bielstein,

folgendes Holz zur Versteigerung:

46 Eichenstämme v. 28,82 Fm.
(darunter schöne astreine Schneide-
stämme)

19 Km. Eichen-Scheit
8 Km. Eichen-Knüttel
640 Stück Eichen-Wellen
2620 Stück Buchen-Wellen.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Mudensmiede, den 3. März 1914.
Stahl, Bürgermeister.

Holz-Versteigerung

Samstag, den 7. März l. Js., vor-
mittags 10 Uhr, werden in der Gastwirtschaft des
Adolf Moses zu Altwilnau, aus den Gräflich
von Walberdorfschen Waldungen folgendes Gehölz
versteigert:

1. Distrikt Nr. 109 Sattelbach bei Oberlaufen.
9 Stück Fichtenstämme
von 1,52 Fm.

36 Fichten-Stangen 1r Klasse
95 „ „ 2r „
305 „ „ 3r „
240 „ „ 4r „
240 „ „ 5r „

2. Distrikt Nr. 110a daselbst Herrnholz:
380 Stück Kiefern-Wellen

3. Distrikt Nr. 106 Meerpfuhl, Gemarkung
Altwilnau:

30 Fichten-Stangen 3r Klasse
520 „ „ 4r „
1120 „ „ 5r „
725 „ „ 6r „

Im Auftrage der Gräflich von Walberdorfschen
Oberverwaltung zu Molsberg.

Altwilnau, den 28. Februar 1914.
Orlopp, Hegemeister a. D.

Ammoniak-Superphosphat
Schwefelsaures Ammoniak
Chilisalpeter
Kalkstickstoff
Thomasphosphatmehl
Kainit und Kalisalz
offeriert

Siegm. Lilienstein.

Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte

Schneidergeselle,
sowie einen
Lehrling

gesucht. Joseph Frank, Schneidermeister,
Gransberg.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Samstag, den 7. März l. Js., nachmittags 2 Uhr beginnend, findet im Saale des Gasthauses „zur Sonne“ hiersebst **Ruthholz-Versteigerung** statt.

Zum Verlaufe gelangen:

120 Stück Eichenstämme
mit 41,82 Fm.

26 Eichen-Stangen 1r und 2r Klasse

19 Rm. Eichen-Schichtholz

4 Stück Buchenstämme
mit 2,13 Fm.

1 Rm. Buchen-Reisferknüppel

783 Stück Nadelholzstämme
mit 191,59 Fm.

138 Nadelholz-Stangen 1r Klasse

100 „ „ 2r „

104 „ „ 3r „

Usingen, den 24. Februar 1914.

Der Magistrat.
Schüring.

Kram- und Viehmarkt

ist am

Dienstag, den 10. d. Mts.

Usingen, den 4. März 1914.

Der Magistrat.
Schüring.

Gemeinnützige Rechtsauskunft wird am Montag, den 9. d. Mts., vormittags 11^{1/2} Uhr in der Wirtschaft des Herrn Schmidt erteilt.

Auskunft erhalten nur Un- oder Minder-Bemittelte, hierfür findet eine Kontrolle statt.

Usingen, den 3. März 1914.

Der Magistrat.
Schüring.

Gefunden eine Uhrkette.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des am 29. Januar 1914 verstorbenen Sparfassenrechners **Johann Wilhelm Reber** von **Eichbach** wird heute am 28. Februar 1914, nachmittags 12 Uhr 15 Minuten das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Eljas zu Usingen. Offener Arrest mit Anzeigefrist sowie Anmeldungen bis zum **16. April 1914**.

Erste Gläubigerversammlung am 26. März 1914, vormittags 9 Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 30. April 1914, vormittags 9 Uhr.

Usingen, den 28. Februar 1914.

Königliches Amtsgericht.

Den geehrten Bewohnern
von Usingen und Umgegend
zeige hiermit an, dass ich
meine hiesige Filiale wegen
Ablauf der Mietzeit
nächsten Freitag schliesse.

Jacob Nehren,
Konsumhaus.

Mehrere schöne
Putzhühner und Putzhennen
zum Brüten hat abzugeben
Rah, Egauermühle.

Geschäfts-Bericht

des

Spar- u. Darlehnskassen- Vereins zu Cleeburg

(eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht)
vom 1. Januar bis 31. Dezember 1913.

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1912 88
Ausgeschieden 1
Dagegen zugegetreten 2
Mithin Mitgliederzahl Ende 1913 89

Aktiva.

Darlehen	143868	Mt.	20	Pfg.
Wertpapiere	1800	"	—	"
Ausstehende Zinsen	6724	"	25	"
Reserven	6856	"	75	"
Kassenbestand	3841	"	76	"

Summa 163090 Mt. 96 Pfg.

Passiva.

Einlage	144850	Mt.	22	Pfg.
Geschäftsanteil	5909	"	—	"
Zahlende Zinsen	5713	"	98	"
Reservefonds	4672	"	24	"
Reingewinn	775	"	80	"
Betriebsrücklage	697	"	—	"
Dividenden	472	"	72	"

Summa 163090 Mt. 96 Pfg.

Der Vorstand:

Wißner, Kassierer.
Wilhelm Gotscheim.
Heinrich Morgel.
Martin Frischholz.

Verdingung.

Am **Dienstag, den 10. März**, vormittags 10 Uhr, werden die **Herstellungsverarbeiten** des Ortsberings in **Niederreienberg** im Hotel „Deutscher Kaiser“ daselbst öffentlich an den Bestbietenden vergeben und zwar:

1. Anfahren, Durchsieben, Zerkleinern und Auftragen von 130 cbm Kleinschlagsteinen aus Bruch Glaschopf.
2. Anfahren von 12 cbm Bindematerial ab Bahnstation Anspach.
3. Anliefern von 19 cbm Bindematerial aus der Grube Stempelberg.
4. Anfahren von 4 cbm Pflastersteinen aus Bruch Glaschopf.
5. Anliefern von 10 cbm Pflastersteinen aus der Grube am Stempelberg.
6. Herstellen bzw. Umpflastern von 70 qm Rinnenpflaster.
7. Verlegen von 180 lfd. m Zementrohre 25 und 30 cm l. W. und Verlegen von 7 Einfallschächten von 50 cm l. W.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen werden im Termin verlesen und können während der Dienststunden auf der Wegemeisterei Schmitten und beim Bürgermeister in Niederreienberg eingesehen werden.

Nutzholz-Versteigerung

Montag, den 9. März l. Js., anschließend an den fiskalischen Nutzholz-Verkauf werden aus hiesigem Gemeindewald,

Distrikt 2, 3, 9:

Eichen: 7 Abschnitte m. 6,48 Fm.

Wagnerholz: 12 Stück mit
4,94 Fm.

Nadelholz: 90 Stück mit
56,00 Fm.

verkauft.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Neuweilnau, den 3. März 1914.

Der Bürgermeister.
Dtt.

Trüchtige Ziege
zu verkaufen. A. Schmidt, Eichbach.

Alle Sorten Düngemittel

zu beziehen durch

Siegm. Lilienstein
Usingen.



Mittelschweres, trächtiges
8-jähriges Pferd

unter Garantie zu verkaufen

zu tauschen.

Lauer, Usingen.

Donnerstag frisch eintreffend:

la

Brat-Schellfisch

Pfund 22 Pfg.

Cabliau ohne Kopf Pfd. 24

Schellfische, groß Pfd. 45

Weiterer

EIER- Abschlag

S & F Trinkeier

10 Stück 82 Pf., 25 Stück 2.02

S & F Siedeeier I

10 Stück 77 Pf., 25 Stück 1.90

Siedeeier II

10 Stück 74 Pf., 25 Stück 1.82

In unserer Spezialabteilung für Groß- und Einzelverkauf von Eiern fachmännisch geleitet und sortiert.

Geräucherte braunschweiger

Rotwurst Pfd. 60

Weiche braunschweiger

Leberwurst in kleinen Stücken

Pfund 1.20 Mt.

Die Wurstwaren werden zu diesen Preisen abgegeben.

Suppen- u. Gemüse-Nudeln Pfd. 25

Griesnudeln Hausm. Schnitt

Pfund 30 Pf.

Feinste **Eiernudeln** außergewöhnlich

preiswert Pfd. 38 u. 45

Bruch-Maccaroni Pfd. 25

Gries-Maccaroni

ganze Stangen Pfd. 30

Maccaroni in Paketen

Pfund 40, 50, 57 Pf.

S & F Eier-Maccaroni feinst

ausgiebige Qualität Paket Pfd. 60

Pflaumen große fränkische Pfd. 28

do. bosnische Pfd. 34 u. 40

do. extra große Pfd. 45 u. 55

Ringäpfel la amerik. Pfd. 52

Pfirsiche kaliforn. Pfd. 55

Aprikosen kaliforn. Pfd. 80

Mischobst Pfd. 40

do. extra schöne Mischung Pfd. 50 u. 60

Schade & Füllgrabe

Usingen, Obergasse 12.